

Stottern – Grundlagen

1. Definition „Stottern“

Stottern wird als eine **Sprechbewegungsstörung** bezeichnet und als eine **Störung des Redeflusses**.

2. Symptomatische Unflüssigkeiten (Primär- bzw. Kernsymptomatik)

- **Laut-, Silben und Wortwiederholungen**, meist zu Beginn einer Phase, kein Informationsgehalt
- **Prolongationen (Dehnungen)**, ohne funktionellen Charakter
- **Blocks**, totale Unterbrechung auf artikulatorischer, glottaler oder Atemebene

3. Begleitsymptomatik (Sekundärsymptomatik)

- **Emotionen, Einstellungen**, z.B. Sprechängste, Frustrationen, Versagensangst, Depression
- **Sozial- bzw. Verhaltensprobleme**, z.B. Vermeiden von Situationen, kein Blickkontakt
- **Sprachliche Ebene**, z.B. Flüstern, Schweigen, hohe oder auch niedrige Sprechgeschwindigkeit, Vermeiden von Wörtern, Satzumstellungen, Anstieg der Stimmlage und/oder Lautstärke
- **Motorik**, z.B. physische Anspannung, Körper-Mitbewegungen, Grimassieren

4. Entwicklungsverlauf zum Stottern

- **Auslösende Faktoren**
 - Auslösen von Stottern im Verbund mit disponierenden Faktoren durch Veränderungen im Umfeld des Kindes (Geburt, Geschwister, Unfall usw.)
 - Traumata, Unfälle

- **Aufrechterhaltende Faktoren**

- Perfektionismus, Überforderung, Stress, z.T. vom Stottern unabhängig
- Kommunikative Stressoren
- Negative Einstellungen gegenüber dem Sprechen
- Unruhiger Tagesablauf, Zeitdruck
- Hohe Ansprüche an das Kind
- Gestörte Kommunikation (Unterbrechen, kein aktives Zuhören, kein Blickkontakt)
- Direkte sprachliche Aufforderungen
- Negative emotionale Reaktionen auf das Stottern
- Tabuisierung